



# MEDIENINFORMATION.

Bern, 28. September 2011.

## **Statements von Emmentaler Switzerland zum Absatz bis Ende August 2011.**

---

**Der Emmentaler AOC befindet sich aktuell in turbulenten Gewässern. Der Pressesprecher von Emmentaler Switzerland, Christoph Stadelmann, nimmt wie folgt Stellung zur aktuellen Marktsituation:**

### **Wie entwickelte sich der Absatz des Emmentaler AOC im ersten Halbjahr 2011?**

Christoph Stadelmann, Emmentaler Switzerland: Der Absatz von Emmentaler AOC bis Ende August 2011 ist weltweit um 11.4 % oder rund 1'400 Tonnen zurückgegangen. Währenddem in den Kernmärkten Schweiz und Deutschland der Absatz leicht gesteigert werden konnte, ist der Absatz in Italien um rund 20 % oder 1'471 Tonnen eingebrochen. Der Absatzrückgang in Italien ist also massgeblich für den Gesamtabsatzrückgang verantwortlich. Die drei Kernmärkte machen zusammen rund 75 % des Gesamtabsatzes aus. Das Problem des Absatzrückgangs ist absolut gesehen also ein Absatzproblem in Italien.

### **Wo liegen die Gründe für den hohen Absatzrückgang in Italien?**

Stadelmann: Die Hauptgründe, die durch die Stärke des Schweizer Frankens noch genährt werden (bei einem Kurs von einem Euro zu 1.40 Franken ist die Situation kritisch), sind die folgenden:

- Durch die Preiserhöhungen der Handelsfirmen infolge des starken Schweizer Frankens gingen besonders im wirtschaftlich kriselnden Italien Kunden (insbesondere Familien) verloren. Der preisliche Abstand zu ausländischen Emmentalern ist offenbar zu gross geworden; Allgäuer Emmentaler beispielsweise ist im Ausland zu Euro 4.90 erhältlich, währenddem sich der Schweizer Emmentaler der 20 Euro-Marke nähert. Dieser Preisunterschied ist alleine mit der anerkannt höheren Qualität resp. dem Stempel «Swiss made» kaum mehr wettzumachen.
- Die Schweizer Käsehändler haben sich – auf Grund der schlechten Ertragslage – freiwillig aus gewissen Absatzkanälen zurückgezogen.

- Auf Grund der späten Verfügung der Marketingmittel durch den Bund wurden im ersten Halbjahr 80 % weniger Marketingmittel eingesetzt als im ersten Halbjahr 2010. Es folgen nun aber entsprechend umfangreiche Promotionen im Herbst. Damit sollte ein Teil des verlorenen Absatzzrückgangs wettgemacht werden können.
- Die Branche zog im Frühjahr 2011 den Weg einer radikalen Strukturveränderung einer etwas langsameren, gesteuerten Strukturveränderung vor. Dass die jetzt beobachtete Situation eintreffen würde, ist nicht überraschend. Überraschend ist einzig das Ausmass der Entwicklung, die durch die Wechselkursproblematik enorm beschleunigt wird.

### **Man hört, der Preis ab Rampe Käseerei nehme laufend ab?**

Stadelmann: In der Tat ist der Mittelwert des Preises nach unseren Informationen ab Rampe Käseerei eingebrochen (auf bis zu CHF 5.25/kg). Dabei ist aber gleichzeitig festzustellen, dass die Bandbreite des Preises ab Rampe Käseerei gestiegen ist; es gibt keine einheitlichen, sondern nach Region und Abnehmer unterschiedliche Preise. Diese Preisentwicklung ist auch eine Folge der Aufhebung der zentralen Mengensteuerung; die Lager sind in der Zwischenzeit denn auch auf rund 6'600 Tonnen und damit auf 1'000 Tonnen über den Ideallagerbestand angewachsen. Gleichzeitig liefern sich die Handelsfirmen in einem preisorientierten Umfeld einen erbitterten Preiskampf.

### **Mussten bereits Käseereien geschlossen werden?**

Stadelmann: Bis Ende August 2011 haben 16 Emmentaler Käseereibetriebe beschlossen, den Betrieb noch in diesem Jahr einzustellen.

### **Wie viele Käseereien müssen noch geschlossen werden?**

Stadelmann: Die Kapazitäten zur Emmentaler-Herstellung in der Schweiz sind aktuell um einen Viertel zu hoch, d. h. unsere Betriebe sind aktuell auf eine Produktion von rund 40'000 Tonnen ausgerichtet. Der aktuelle Marktbedarf beträgt aber nur rund 30'000 Tonnen. Es wäre aber Hellseherei zu sagen, wie viele Betriebe noch schliessen müssen.

Bis vor zehn Jahren ist der Emmentaler-Export vom Bund mit bis zu CHF 250 Mio. subventioniert worden. Die Produktionskapazität betrug damals etwa 50'000 Tonnen. Nach dem Ende dieser Subvention Ende der 1990er-Jahre setzte die (notwendige) Strukturbereinigung ein. Diese ist allerdings noch nicht abgeschlossen, beschleunigt sich in der aktuellen Situation aber dramatisch. Dennoch sei festgehalten, dass im Verlaufe der letzten zehn Jahre bereits 330 Emmentaler-Käseereien ihre Türen geschlossen haben. Die Strukturveränderung ist seit zehn Jahren im Gang. Sie wird jetzt einfach stark beschleunigt.

### **Könnte man dann nicht sagen, die aktuelle Situation hat auch etwas Gutes, er setzt den ohnehin nötigen Strukturwandel in Gang?**

Stadelmann: Die Strukturveränderung ist seit 10 Jahren im Gang. Das ist nichts Neues. Das Problem ist, dass der Strukturwandel aktuell ungesteuert und stark beschleunigt geschieht.

**Wie sieht es um die Zukunft des Schweizer Emmentalers aus? Wird es, wenn der Schweizer Franken stark bleibt, bald keinen Schweizer Emmentaler im Ausland mehr geben?**

Stadelmann: Die Käsebranche ist aktuell einem unheimlichen Stresstest ausgesetzt, welcher auch Opfer fordert. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Käse aus der Schweiz bleibt aber bestehen, obwohl kurzfristig wegen der hohen Preise des Produkts wohl einige Kunden auf andere Produkte ausweichen. Die Wirtschaftsgeschichte zeigt immerhin, dass Krisen auch Chancen sein können.

**Gibt es ein Patentrezept gegen den Preiszerfall und Absatzrückgang?**

Stadelmann: Wir werden im Herbst mit umfangreichen Marketingaktivitäten versuchen, die bisher verloren gegangenen Absätze wettzumachen. Mittel- und langfristig ist beim Emmentaler das Rezept gleich wie bei allen Markenartikeln: Produktion gemäss Marktnachfrage, Bündelung des Angebots, Förderung von Innovationen, Erschliessung neuer Märkte.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Emmentaler Switzerland

Christoph Stadelmann

Tel. 031 388 42 45

E-Mail: [c.stadelmann@emmentaler.ch](mailto:c.stadelmann@emmentaler.ch)

[www.emmentaler.ch](http://www.emmentaler.ch)

<http://www.facebook.com/emmentaler.aoc>